

bewegt & lebendig

Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething



Nov. 2011

Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. (Lukas 1,45)

EIN HERZLICHES GRÜSS GOTT!



„Bethlehem ist überall“,
so heißt es in einem
Weihnachtsgedicht von
R.O. Wiemer.

Dieser Gedanke gefällt
mir. Nicht nur, weil er
die Überzeugung zum

Ausdruck bringt, dass es auch hier bei uns wieder
Weihnachten werden kann, nicht nur äußerlich
durch das, was wir mit diesem wohl sinnenfrohen
Fest unseres Glaubens verbinden. Sondern auch tief
innerlich, wenn wir das Kind von Bethlehem, Jesus
Christus, mit seiner heilenden Gegenwart einlassen
in unsere Herzen. Und wenn wir, wo es Not tut,
Wandlung, Veränderung zulassen, um befreit und
voll Freude durchs Leben gehen zu können.

„Bethlehem ist überall“, das meint aber noch mehr:
Dieses Dichterwort spielt darauf an, dass auch
heute Menschen – so wie die Heilige Familie – unter
tristen, ärmsten Verhältnissen leben, nicht nur in
fernen Ländern, sondern auch in unserem Land.

Möge auch für diese Menschen Weihnachten
werden können, nicht nur durch unser Gebet,
sondern durch unsere tatkräftige Hilfe.

Das Leitmotiv dieser Ausgabe von
„bewegt&lebendig“ „Worauf warten wir?“
möchte Sie nicht nur auf das hinlenken, was Sie
von Weihnachten persönlich erwarten, sondern
grundsätzlicher fragen: „Was erwarte ich von
meinem Leben? Wovon lasse ich mich ansprechen
und herausholen aus dem Alltäglichen? Was
erhoffe ich für mich und für meine Familie?“

Eine gesegnete Zeit des Advents, also eine Zeit des
Wartens, des Vorbereitens auf den kommenden
Herrn und viel Freude beim Lesen unseres
Pfarrbriefes wünscht

Euer Pfarrer Markus Menner

KANZLEIZEITEN

Bei

Mathilde Schmied:
Dienstag 16-17 Uhr
Donnerstag 10-12 Uhr

Bei Pfarrer

Markus Menner:
Mittwoch 17-18 Uhr
Samstag 10-11 Uhr
Tel.: 06278 / 6235
pfarre.ostermiething@
dioezese-linz.at

Impressum

Ausgabe: 2 / 2011

Herausgeber:
Pfarramt Ostermiething

Für den Inhalt
verantwortlich:
Pfarrer Menner &
Redaktionsteam

Design:
Nestelbacher, Simling
Druck:
Druckerei Huttegger



Titelbild

Verkündigungsfenster in
der Kirche von Taize.

UNSERE MITMENSCHEN

STANDESFÄLLE 2011 (STAND 16.10.11)

TAUFEN:

Jonathan Menghin (Sinzingerstraße) getauft am 9.4.
Marcel Mayer (St.Georgen) getauft am 9.4.
Louis Steiner (Sinzing) getauft am 8.5.
Marielusise Astrid Lamprecht (Linz) getauft am 29.5.
Isabell Grabner (Naglfeld) getauft am 12.8.
Laura Leonova (Unterfeld), getauft am 16.7.
Jonas Jakob Mayr (Zieglei) getauft am 14.8.
Hannes Sebastian Nußbaumer (Unterfeld),
getauft am 20.8.
Fabian Kaufleitner (Mühlenstraße), getauft am 21.8.
Sebastian Simon Horak (Gumpling) getauft am 27.8.
Hanna Isabella Streitwieser (Ziegelei) getauft am 4.9.
Lisa Maria Schandl (Salzburg) getauft am 10.9.
Felix Unterreiner, (Lamprechtshausen) getauft am 17.9.
Fabio Lukas Schlichtner (Ernsting) getauft am 2.10.
Benedikt, Lukas und Anna Obermayer (Bräugasse)
getauft am 16.10.

TRAUUNGEN: (IN DER PFARRKIRCHE):

Birgit Liener und Manuel Rumpler; 21.5.2011
Stephanie Kastner und Markus Reiner; 11.6.2011
Carina Langgartner und Reinhold Widl; 26.6.2011
Sabine Steiner und Walter Steiner; 6.8.2011
Alexandra Spitzauer und Martin Peterlechner; 8.10.2011
Manuela Kucevic und Christoph Berger; 15.10.2011

VERSTORBENE:

Richard Erl, gest. am 4.4. im 81. Lj.
Ferdinand Tkauz, gest. am 11.4. im 95. Lj (evang.)
Walter Schmiedlechner, gest. am 12.4. im 70. Lj
Stefanie Eder-Neuhauser, gest. am 12.4. im 81. Lj.
Anna Kogler, gest. am 16.4. im 75. Lj.
Johann Wengler, gest. am 19.5. im 76. Lj.
Rudolf Buchelt, gest. am 6.6. im 76. Lj.
Gerhard Huber, gest. am 24.6. im 23. Lj.
Johannes Sommerer, gest. am 14.8. im 86. Lj.
Johann Altenbuchner, gest. am 2.9. im 77. Lj.
Margarete Novi, gest. am 15.9. im 71. Lj.
Anton Horvat, gest. am 5.10. im 65. Lj.
Franziska Jokesch, gest. am 6.10. im 88. Lj.

DEKANATS - JUNGSCHARLAGER 2011

„IN SIEBEN TAGEN UM DIE WELT“

44 reiselustige Kinder und ein aufgewecktes Begleiterteam erlebten eine spannende Weltreise durch alle Kontinente. Um die Geldtaschen der Eltern zu schonen, fand diese in Sarleinsbach im Mühlviertel statt. Die Ureinwohner („Sarleinsbacher“ genannt) wunderten sich:

Warum finden in ihrem Ort Olympische Spiele statt?
Warum schlägt es einen afrikanischen Stammeshäuptling namens Lbögnah Fesoj ins Mühlviertel? (bitte kervehrt lesen)
Warum essen diese Menschen ihren Kaiserschmarrn mit Stäbchen und ihr Reisgericht mit Fingern?
Warum wollen sie ihr Eis mit „Planeten“ bezahlen?

Antwort: Die Erde ist eine Kugel und deshalb geht's bei uns rund!

Vorschau: Jungscharlager 2012 in Großarl
19. bis 25. August www.gaestehaus-gruber.at
Kontakt: dekteam.ostermiething@yahoo.de

SCHAU GENAU

EIN ADVENTRÄTSEL



In den Adventtagen wird in unserer Pfarrkirche die Weihnachtskrippe wieder aufgebaut. Was wirst du, wenn du an den Adventsonntagen den Gottesdienst besuchst, alles rund um die Krippe entdecken!

Aber beobachte genau!
Am 8. Dezember sowie am 3. und 4. Adventsonntag befindet sich

etwas bei der Krippe, was eigentlich nicht zu einer richtigen Weihnachtskrippe gehört. Schreib die drei Lösungswörter auf einen Zettel - denk daran, dass du auch deinen Namen dazuschreibst - und bringe dies zur Kindermette am 24. Dezember mit. Wirf das Blatt mit den Lösungen dann in die Rätselschachtel!

Für die Gewinner winken bestimmt interessante Preise!
Also, gut aufgepasst!



WORAUF WARTEN WIR?

ANREGUNGEN ZU EINER ADVENTBESINNUNG

*Text: Benjamin
Hainbuchner*

Diese Frage lässt mich zunächst an eine Situation denken, die ich vor zwei Jahren erleben konnte. Sie gleicht fast einem kitschigen Werbespot: In meiner Heimatpfarre ist es üblich, nach der Adventkranzsegnung noch eine Zeit lang bei Punsch und Keksen am Kirchenplatz beisammen zu stehen. In dieser Zeit läuten alle Glocken im Kirchturm für fünf Minuten die Adventzeit ein. Mit einem leuchtenden Gesicht lief währenddessen ein etwa fünfjähriger Bub zu einer Frau, vielleicht war es seine Oma, und sagte: „Horch amal. I glaub, da is jetzt dann etwas ganz Besonderes ...“ und dann starrte er auf den Kirchturm und fügte hinzu: „... etwas Schönes!“

Das Leuchten in den Augen war so überwältigend und so ehrlich, dass ich mir heute denke: Er wartete damals nicht nur auf Christbaum und Kekse oder auf das neue Legoauto. Aber worauf wartete er dann?

Worauf warten wir? Wir sind wohl einerseits sehr geprägt vom Nicht-mehr-Warten-Wollen: Wirtschaft und Technik versuchen, Wartezeiten möglichst zu optimieren oder überhaupt zu streichen. Andererseits sind die meisten von uns doch Wartende: Die einen warten auf eine Zeit, in der alle eine gute Lebensbasis in jeder Hinsicht haben. Andere warten auf den allumfassenden Frieden

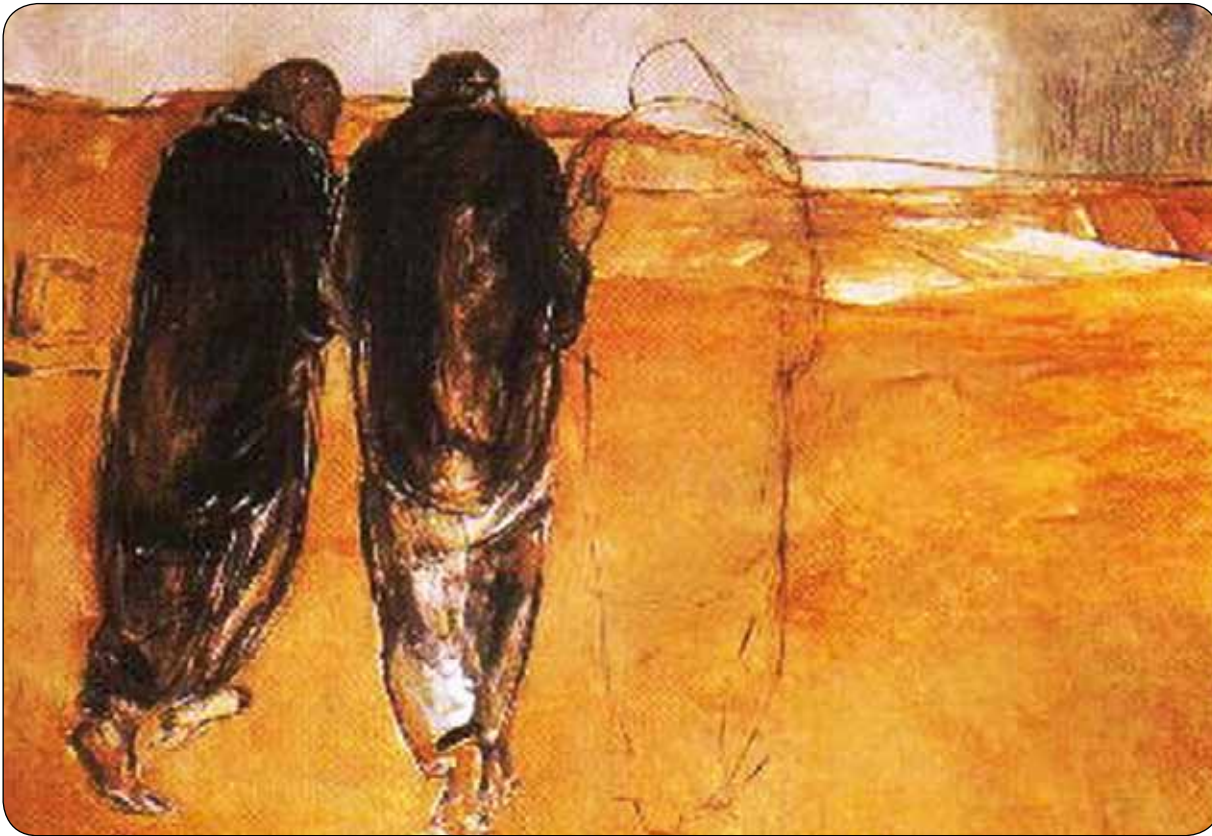
in der Welt. Viele warten auf Reformen in Kirche und Gesellschaft, auf ein Ende der Schuldenkrisen und damit verbunden auf einen verantwortungsvolleren Umgang mit allen Gütern. Manche warten vielleicht auf die Erfindung von Wirkstoffen gegen schwere Krankheiten. Kurz: Die meisten von uns warten auf eine „bessere Welt“, auf ein Leben in Fülle, und haben davon ganz konkrete Vorstellungen. Und wer wartet, ohne dabei sinnlos Nerven investieren und Frustration ernten zu wollen, tut dies im Idealfall geprägt und motiviert von einer Hoffnung, dass sich dieses Warten auch erfüllt.

Dieses Hoffen kann schwierig sein, dieses Vertrauen, dass Warten nicht sinnlos ist.

Advent ist eine Zeit dieses Wartens und Hoffens - eigentlich nicht so sehr auf Weihnachten, sondern auf das Wiederkommen Christi in diese Welt. Weil Gott in diese Welt gekommen ist, weil ihm wir Menschen nicht egal sind, sondern er unser Leben geteilt hat, dadurch dass er selber Mensch wurde - sich also Weihnachten ereignet hat - dürfen wir darauf hoffen, dass er wieder kommt, Heil bringend in unser Leben eingreift und uns das Leben in Fülle schenkt.

Wann und wie kommt er? Wir wissen es nicht. Muss es sich fix datieren lassen? Morgen kommt





er und „räumt endlich ordentlich auf“? Oder kommt er nicht schon lange? Immer wieder, vielfältig, still. Schwer erkennbar und doch wirkend. Wie oft erzählt mir jemand oder ich erlebe es selbst: Jesus ist da! ... und wir merken es nicht, wie die Jünger von Emmaus (Lk 24,13-35). Sie gehen ihren Weg, enttäuscht, hoffnungslos in eine ungewisse Situation hinein, und Jesus geht schon lange mit, ohne dass sie es merkten. Doch am Ende gehen ihnen die Augen auf und erst in der Rückschau erkennen sie: Es war Jesus.

Eines ist jedenfalls klar: Wer wartet und dabei von Hoffnung auf Gott erfüllt ist, wartet nicht vergebens. Auch wenn so vieles in der Welt – wie Paulus sagt – noch „in den Geburtswehen liegt“ (Röm 8,22), dürfen wir vertrauen, dass Gott nach wie vor in dieser Welt wirkt, weil wir alle ihm am Herzen liegen - sonst wäre das Weihnachtsfest im Grunde von seiner Botschaft her sinnlos.

Vier Dinge können wir uns ganz bewusst für eine spirituelle Gestaltung des Advents mitnehmen, und es bietet sich an, jede Woche über einen Aspekt nachzudenken:

- Ich kann mein ganzes Leben, aber auch alltägliche Situationen betrachten und mich fragen „Wo wirkte Gott in meinem Leben? Wo ist er mitgegangen und ich merkte es nicht?“
- Ich kann mich fragen: „Wo war Gott nicht da? Wo hab ich den Eindruck, dass er mich im Stich lässt? Wo hätte ich so dringend seine Hilfe gebraucht?“ Es steht nirgends in der Bibel, dass ich Gott nicht auch schwere Vorwürfe machen kann. Nirgends steht, dass ich mit Gott im Gebet nicht auch streiten, mich wehren darf, so wie es auch in der Ölbergszene von Jesus überliefert ist.
- Ich kann darüber nachdenken, wie Jesus die Welt wohl vorfinden möchte und was ich dazu beitragen kann – für ein Leben in Fülle in dieser Welt und worauf ich eigentlich warte.
- Ich kann mich dann auch ruhigen Gewissens einüben in eine einfache Haltung des Staunens, der Vorfreude auf das Weihnachtsfest, den Genuss der Adventzeit, damit ich selber auch, wie der kleine Junge, der die Glocken läuten hörte, sagen kann: „Da ist jetzt etwas ganz Besonderes ... etwas Schönes!“

AUS DER PFARRGEMEINDE

PFARRWALLFAHRT NACH BAMBERG

Vom 2. bis 5. Mai führte uns unsere heurige Pfarrwallfahrt nach Bamberg, Vierzehnheiligen und Rothenburg. Wie schon die Fahrt nach Assisi war die heurige Pilgerreise wieder ein tiefes, wohltuendes Erlebnis. Unter dem Motto „Unterwegs als Gemeinschaft des Glaubens“ gibt es auch im Jahr 2012 wieder eine Pfarrwallfahrt. Vom 16.-19. April geht es in die Schweiz, nach Einsiedeln und auf den Spuren von Bruder Klaus.



Wallfahrt nach Bamberg

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN FRANZ OBERNHUBER

Volle 27 Jahre hat Herr Franz Obernhuber sen. in Ostermiething für die stimmige, würdige Organisation der Begräbnisse und der Totenandacht gesorgt. Mit Mitte Oktober hat er nun diese so wichtige Aufgabe im Dienst an den Menschen zurückgelegt. Im Namen der gesamten Pfarrgemeinde möchte ich ihm meinen herzlichen Dank und meine Hochachtung für die geleistete Arbeit aussprechen und viel Gesundheit und Segen wünschen! Markus Menner, Pfarrer.

TIERSEGUNG: ALLE GESCHÖPFE DER ERDE FÜHLEN WIE WIR, ALLE GESCHÖPFE STREBEN NACH GLÜCK WIE WIR,... (FRANZ VON ASSISI)

Text: Johanna Seehagen

Tierisches, nicht nur, was das Wetter betraf, spielte sich bei der Tiersegnung rund um die Kapelle bei der alten Volksschule am Freitag, 7. Oktober ab.

Viele Hunde, Katzen, ein Esel, ein Pferd, Ponies, ein Ziegenbock, ein Papagei und sogar ein Goldfisch in einem Glas empfingen den Segen von Pfarrer Mag. Markus Menner. Am Schluss gab es für alle Tiere und ihre Betreuer gute Leckereien.

Frauenwallfahrt 2011

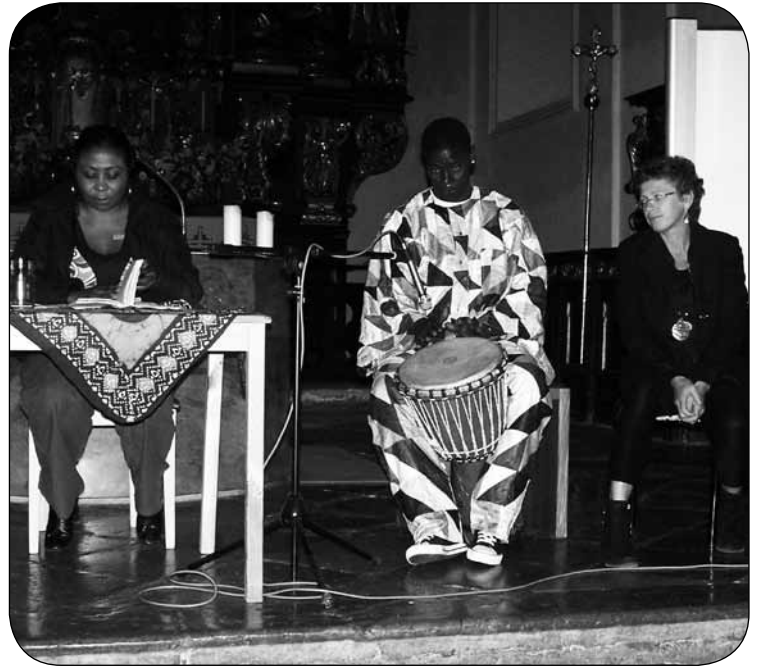


HARRIET BRUCE-ANNAN: PROJEKT „AFRICAN ANGEL“

Text: Martina Fischer

Am 12. Oktober war die Computerfachfrau aus Ghana zu Gast in der Hauptschule und in der Pfarrkirche Ostermiething. Mit ihrer von Herzen kommenden Art erzählte sie ihre persönliche Lebensgeschichte und von der Bedeutung, Bildung geboten zu bekommen. Harriet ermöglicht 56 Kindern aus Bukom, einem Armenviertel in Accra (Ghana), ein neues Zuhause und Schulbildung. Ein Stück afrikanischer Lebensfreude schenkte uns der Senegalese Idrissa Sené mit seinen Trommel- und Gesangkünsten. Der Singphoniachor unter der prov. Leitung von Stefan Reitbauer brachte Harriet Bruce-Annans eindrucksvolle Worte mit Gospels zum Nachklingen. Danke an alle, die das Projekt finanziell unterstützt haben – es konnten 1300 € überwiesen werden!

Infos: www.african-angel.de
Buchtip: Harriet Bruce-Annan:
„African Angel – Mit 50 Cent
die Welt verändern“; Lübbe-Verlag



Projekt „African Angel“ in der Kirche in Ostermiething

FRAUENWALLFAHRT AM 28. MAI 2011

Text: Maja Ströbele

Wir (d.h. um die 50 Frauen und unser Pfarrer Markus Menner) starteten frühmorgens per Bus in Richtung Freilassing zum ehemaligen Kloster Höglwörth. Die Witterung war neblig bis regnerisch, was der Landschaft am See eine geheimnisvoll-mystische Note gab. Die bunten Regenschirme und unser Gesang waren ein lebendiger Kontrast zu dieser pastellgrünen Landschaft.

Die Gemäuer des ehemaligen Klosters konnten wir nicht besichtigen, weil es in Privatbesitz ist. In der Kirche feierten wir eine Messe mit dem Thema „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Eine Kerze für jedes Anliegen wurde entzündet, so erhellte bald ein warmer Schein den vorderen Teil der Kirche. Als Erinnerung daran, uns selbst trotz aller Pflichten nie zu vergessen, bekamen wir jede einen Handschmeichler-Edelstein ...

Bei der nahen Wirtschaft Johanneshögl lichtete sich der Nebel und der Sonnenschein machte es uns leicht, hier zu verweilen, die herrliche Aussicht und ein gutes Mittagessen zu genießen.

Nach der Mittagspause führte unsere Reise weiter nach Bad Reichenhall, wo wir freien Aufenthalt hatten. Dies bedeutete für manche, einen ausgedehnten Verdauungsmarsch zu unternehmen, für andere, sich in diesem Kurort nach neuen Errungenschaften umzusehen oder sich mit Freundinnen einen Kaffee zu genehmigen.

Der Schlusspunkt unserer Wallfahrt war die Kirche auf dem Nonnsberg, einem besonderen Kraftort. Wir bewunderten den wunderschönen gotischen Flügelaltar, machten uns bei der Andacht Gedanken darüber, was Maria wohl mit einem Kaktus gemeinsam hat (ich schütze mich ...) und versammelten uns anschließend vor der Kirche zum Gruppenbild.

Im Gasthof Niederalp stärkten wir uns für die Heimfahrt, später ließen wir während der gemütlichen und ruhigen Fahrt bei Sonnenuntergang die Bilder, Gedanken und Stimmungen von diesem reichen Tag nochmals Revue passieren und bedankten uns schließlich nach der „Landung“ mit einem kräftigen Applaus bei unserem Pfarrer und beim Busfahrer für die Begleitung und für die angenehme Fahrt.

UNSERE MESNERIN & UNSERE MESNER

Text: Katja Häusler

JESUS SCHICKTE PETRUS UND JOHANNES IN DIE STADT UND SAGTE: GEHT UND BEREITET DAS PASCHAMAHL FÜR UNS VOR, DAMIT WIR ES GEMEINSAM ESSEN KÖNNEN... SIE GINGEN UND FANDEN ALLES SO, WIE ER ES IHNEN GESAGT HATTE, UND BEREITETEN DAS PASCHAMAHL VOR“ (LK 22,7-13). “



Petrus und Johannes bereiteten das Abendmahl im Auftrag Jesu vor. Heute ist die Vorbereitung der Feier der Liturgie dem/r Mesner/in anvertraut – auch Messner/Messnerin - vom lateinischen „mansionarius“, „der die Wohnung Gottes Betreuende“ abgeleitet. Maria Wimmer, Johann Nußbaumer, Johann Schmied, Georg Häusler und Dominik Gruber kümmern sich liebevoll um viele „Kleinigkeiten“, die in der Kirche anfallen und bereiten jede Messfeier sorgfältig vor.

Typische Messner-Arbeiten in der Pfarre Ostermiething: Kirche auf-/zusperren inkl. Alarmdienst, alle „Zutaten“ für die Messfeier vorbereiten und danach wieder aufräumen, Kerzen nachstecken, sie vor der Messe anzuzünden und danach auslöschten, die Tafeln mit den aktuellen Kirchenlieder stecken, die Liederbücher wieder verstauen usw.

Auch das Glockenläuten und die Betreuung des Osterfeuers muss ein Mesner/ eine Mesnerin können, genauso wie den Umgang mit dem Weihrauch!

Ein Messner braucht für seine Arbeit sehr viel an Hintergrundinformationen bzw. „Insiderwissen“ und muss die Gottesdienste sehr aufmerksam kennen und verfolgen. Schließlich wollen wir bei den weihnachtlichen Roratemesen nicht auf das Kerzenambiente verzichten, nur weil vorab niemand daran gedacht hat. Auch sollte uns bei der Ostermesse genau zur richtigen Zeit das „Licht aufgehen“ – wie traurig wäre es, wenn es trotz Auferstehung in der Kirche dunkel bleiben würde. Und dass die Erntekrone mit lautem Glockengeläut in die Kirche zieht, ist auch eine wichtige „Nebensache“, um die sich ein Mesner/eine Mesnerin fast unbemerkt kümmert!

Liebes Mesner-Team! Dass Ihr euch so leidenschaftlich engagiert und immer zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle seid, dafür möchte Euch die Pfarre danken! Wir brauchen und wir schätzen Euch!! Vielen Dank!

ENGEL, UNSERE HIMMLISCHEN HELFER

Engel sind unsere wertvollen himmlischen Helfer, sie sind die Boten Gottes.

Sie helfen uns, z.B. Träume und Hoffnungen zu erfüllen, das Leben positiv zu sehen, uns selbst zu akzeptieren und dankbar zu sein. Sie versorgen uns mit allem, was unsere Seele zum Lernen und Wachsen braucht. Besonders Erzengel lehren uns Gottes Wort und ermutigen uns, unser Licht leuchten zu lassen und die Welt zu heilen. Engel stehen uns zur Seite, damit wir vernünftige Entscheidungen treffen und bringen uns mit Menschen zusammen, die unsere geistige Entwicklung beschleunigen.

Viele Menschen fragen, wie sie mit Engeln Kontakt aufnehmen können. Wir müssen nur aufgeschlossen sein und den festen Willen haben, uns auf die Ebene der Engel einzustimmen. Wohlwissend: „Es müssen nicht Männer mit Flügel sein, die Engel“ (R.O.Wierner).

Sie hören uns, wenn wir sie im Gebet, in der Meditation oder durch unsere Vorstellungskraft anrufen. Genauso wie Gott, möchten sie gerufen, ja sogar bedrängt werden, für uns hilfreich sein zu dürfen. Wir können ihnen all unsere Ängste, Zweifel und Nöte übergeben, sie bitten diese zu wandeln, so wie es für uns und alle Beteiligten zum Besten ist.

Ein Gebet an den Erzengel Michael:

Geliebter Michael, geleite mich durch diesen Tag. Beschütze meine Familie, mein Heim und die Menschen, die ich liebe. Führe mich durch die Prüfungen des Lebens, und hilf mir, den Weg im Chaos und in der Ungewissheit zu finden und stärke mich mit Mut, Vertrauen und Gelassenheit. Amen

(Rosina Lamprecht, mit Anregungen aus „Engel, Wesen und Wirken“, von Ambika Wauters)